

# Inhalt

VORWORT .....	1	Das Gebiet zwischen Löcknitz, Stepenitz und Dosse (West- und Ostprignitz) .....	67
FORSCHUNGSGESCHICHTE UND FORSCHUNGSSTAND .....	3	Das mittel- und ostmecklenburgische Gebiet (Kreise Waren, Röbel, Neubrandenburg, Neustrelitz und Strasburg) .....	68
DIE WIRTSCHAFT .....	6	Das südliche Vorpommern und das mittlere Odergebiet (Ucker-Randowgebiet – Oderbruch) .....	69
Allgemeine Situation und Zonengliederung .....	6	Das Havelland und das Spree-Havelgebiet (Berlin, Teltow) .....	70
Landwirtschaftliche Produktion .....	7	Die Nieder- und die nördliche Oberlausitz sowie das Elb-Muldegebiet .....	71
Bodenbau .....	8	Rennofentypen .....	74
Bodenbearbeitung .....	8	Freistehender Ofen mit eingetieftem Herd (Typ Podbaba) .....	75
Zum Pflanzenbau .....	18	Freistehender Rennofen mit Schlackenabstich (Typ Lodenice) .....	76
Ernte und Erntegeräte .....	30	Eingebauter Ofen vom Typ Tuklaty .....	76
Getreideverarbeitung .....	35	Schmelzgruben mit Gebläse ohne Abstich (Typ Schlan) .....	77
Der Drusch und die Speicherung des Getreides .....	35	Ausheizherde .....	78
Aufbereitung (Zermahlen) der Feldfrüchte .....	36	Steinsetzungen zum Erzrösten (?) .....	78
Reibplatten bzw. trogartige Mahlsteine .....	38	Holzkohlegewinnung und -verwendung .....	79
Drehmühlen aus Granit und anderem Material .....	40	Chemische Zusammensetzung von Erzen, Schlacken und Luppen .....	80
Drehmühlen aus Basaltlava .....	45	Arbeitsorganisation und Effektivität der Eisenerzeugung .....	83
Mörser und Stößel .....	45	Zur Stellung der Schmiede bzw. der Spezialisten der Eisengewinnung und -verarbeitung ..	87
Viehhaltung .....	46	Zur Verarbeitung von Edel- und Buntmetallen ..	93
Haustierarten .....	47	Zur Drehscheibentöpferei im Elb-Odergebiet ...	101
Haltungsformen und Nutzung der Haustiere	50	Kalkproduktion .....	104
Tierkult und -opferung .....	54	SIEDLUNGSWESEN .....	106
Jagd, Fischfang, Sammelwirtschaft .....	55	Ebenerdige Häuser .....	110
Jagd .....	55	Ebenerdige Langbauten in Pfostenkonstruktion	112
Fischfang .....	56	Rechteckige bzw. trapezförmige ein- und zweischiffige Langhäuser .....	113
Zur Sammelwirtschaft .....	57	Vierschiffige Langhäuser (Wohnstallhäuser)	119
Eisengewinnung und -verarbeitung .....	58		
Das Vorkommen des Raseneisenerzes und seine Nutzung .....	58		
Das südliche Ostseeküstengebiet zwischen Wismarscher Bucht und der Odermündung	62		
Das Gebiet zwischen Greifswald und Wolgast mit Anklam und Demmin .....	63		
Das südwestliche Mecklenburg zwischen Boize und Löcknitz (Kreise Ludwigslust, Hagenow, Parchim) .....	64		

Dreischiffige Langhäuser (Wohnstallhäuser)	122	Brunnenfassungen aus ausgehöhlten Baumstämmen, Stammteilen oder kreisrund gesetzten Brettern	167
„Ovale“ ein- und mehrschiffige Langhäuser	127	Brunnen mit rutenverkleideter Wandung	168
Ebenerdige mittelgroße und kleine Pfostenbauten mit Lehmgeflecht und Holzwand	128	Röhren-Kastenbrunnen als Kombination zweier Arten der Holzversteifung	168
Gebäude oblonger Form bzw. mit halbrundem Abschluß einer Schmalseite	128	Brunnen mit Grassoden-, Lehm- oder Kleieverkleidung	169
Kleine bis mittelgroße Rechteckbauten	129	Siedlungsstrukturen, Siedlungsentwicklung und Sozialorganisation	169
Eingetiefte Häuser (sog. Grubenhäuser)	132	Nördliches Elb-Oder-, mittleres Elb- und Havelgebiet	172
Regionale Gruppierung der Grubenhäuser	133	Oder-Spreegebiet	174
Nördliches Elb-Odergebiet (Mecklenburg-Vorpommern)	134	Bemerkungen zur Sozialorganisation	187
Mittleres und unteres Odergebiet Brandenburgs	136	Zur Besiedlungsgeschichte und zu den Siedlungsgebieten	189
Spree-Wuhlegebiet Brandenburgs	137	Bemerkungen zu den kleinräumigen Siedlungsfilden und zum Siedlungsstandort in einigen ausgewählten Regionen Nordostdeutschlands	189
Spree-Dahmegebiet	138	Bemerkungen zur Einteilung der Siedlungsgebiete	193
Havelland	139	Nordwestmecklenburgisches Hügelland um die Wismarsche Bucht	198
Altmark	140	Südliche Ostseeküstenzone zwischen Warnow-Mündung und Usedom	198
Nieder- und Oberlausitz sowie Elb-Muldegebiet	140	Westmecklenburgisches Seenhügelland und südwestmecklenburgisches Sandergebiet bis zur Sude	201
Siedlungsgebiet um Riesa und Großenhain	142	Prignitz und Ruppiner Platte	202
Elb-Saalegebiet	142	Oberes Warnowgebiet	203
Saale-Unstrutgebiet	143	Gebiet der großen Mecklenburgischen Seen	203
Grubenhäuserformen	143	Gebiet um Malchiner und Kummerower See	203
Grubenhäuser Typ A: Ein- und Zweipfostenhaus	143	Tollense-See-Beckenlandschaft	204
Grubenhäuser Typ B: Vierpfostenhaus	145	Uckermärkische Lehmplatte zwischen Randow und Ücker	205
Grubenhäuser Typ C: Sechspfostenhaus	146	Nördliches Oder-Spreegebiet	205
Grubenhäuser Typ D: Acht- und Zehnpfostenhaus	148	Havelland mit den mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen	207
Grubenhäuser Typ E: Mehrpfostenhaus mit unregelmäßiger Pfostenstellung	151	Magdeburger Elbbogen und Fläming	208
Grubenhäuser Typ F: Pfostenlose oder nur vereinzelt und unregelmäßig mit Pfosten umstellte Bauten sowie im Inneren durch einige Pfosten gegliederte Gebäude	152	Altmark	208
Zur Konstruktion und Bauweise der Grubenhäuser	153	Magdeburger Börde	209
Zur Funktion der Grubenhäuser	157	ZUSAMMENFASSUNG	210
Quadratische und rechteckige (Lehm-)Pfostenpeicher	159	STRESZCZENIE	213
Hufeisenförmige Anlagen	161	LISTEN 1–47	217
Brunnen	161	Liste 1: Holzpflüge des 6. Jahrhunderts v. Chr. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr.	217
Mehr oder weniger symmetrisch ausgehobene Brunnenschächte ohne erkennbare Einbauten	164		
Mehr oder weniger symmetrisch ausgehobene Brunnenschächte mit Versteifungen, Einbauten und Wandverkleidungen (nach Vendtova)	164		
Brunnen mit Holzkasten	164		

Liste 2: Pflugspuren des 6. Jahrhunderts v. Chr. bis 6. Jahrhunderts n. Chr. ....	217	Liste 24: Fibeln der Gruppe V, Serie 9: Fig. 143–147. ....	258
Liste 3: Eiserne Pflugschare des 1. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. ....	218	Liste 25: Fibeln der Gruppe Almgren V Fig. 148–149. ....	259
Liste 4: Eiserne Seche des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. ....	221	Liste 26: Fibeln mit hohem Nadelhalter Almgren VII, Matthes Serie 1–3. ....	260
Liste 5: Kurzstielsensen des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. ....	222	Liste 27: Fibeln der Gruppe Almgren VII, Matthes Serie 4. ....	264
Liste 6: Sicheln des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. ....	224	Liste 28: Fibeln der Gruppe Almgren VI 1, Matthes Serie 1. ....	265
Liste 7: Laubsicheln und Laubmesser (Hippen) des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. ....	226	Liste 29: Fibeln der Gruppe Almgren VI 1, Matthes Serie 2 mit oberer Sehne. ....	266
Liste 8: Reibplatten bzw. trogförmige Mahlsteine des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. ....	227	Liste 30: Fibeln der Gruppe Almgren VI 1, Matthes Serie 2 mit unterer Sehne. ....	267
Liste 9: Drehmühlen aus Granit u. ä. Gestein des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. ....	228	Liste 31: Fibeln der Gruppe Almgren VI 2, Matthes Serie 2. ....	269
Liste 10: Drehmühlen aus Basalt des 1. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. ....	234	Liste 32: Fibeln der Gruppe Almgren VI 2, Matthes Serie 5a: mit langem festen Nadelhalter und spitz zulaufendem Fuß. ....	272
Liste 11: Eisenschlackenfunde und Verhüttungsplätze des 1. bis 5./6. Jahrhunderts. ....	234	Liste 33: Fibeln der Gruppe Almgren VI 2, Matthes Serie 5b. ....	273
Liste 12: Fibeln mit geschweiftem Bügel (Varianten M, N und O) im Gebiet zwischen Elbe und Oder. ....	240	Liste 34: Grubenhäuser des Typs A 1. ....	274
Liste 13: Eingliedrige Armbrustfibeln mit breitem Fuß der Gruppe Almgren I Fig. 10–14. ....	242	Liste 35: Grubenhäuser des Typs A 2. ....	274
Liste 14: Rollenkappenfibeln mit Sehnenhaken, Almgren Gruppe II Fig. 24–25: Stufen- und Lochdurchbruch. ....	244	Liste 36: Grubenhäuser des Typs B 1. ....	275
Liste 15: Rollenkappenfibeln mit Sehnenhaken, Almgren Gruppe II Fig. 26–27. ....	245	Liste 37: Grubenhäuser des Typs B 2. ....	275
Liste 16: Rollenkappenfibeln mit Sehnenhaken (Almgren 28). ....	246	Liste 38: Grubenhäuser des Typs C 1. ....	276
Liste 17: Rollenkappenfibeln mit Sehnenhaken (Almgren 28/29/30). ....	248	Liste 39: Grubenhäuser des Typs C 2. ....	277
Liste 18: Fibeln der Gruppe Almgren II, Serie 2: Fig. 37–41. ....	250	Liste 40: Grubenhäuser des Typs D 1. ....	277
Liste 19: Fibeln der Gruppe Almgren III Fig. 57–61. ....	252	Liste 41: Grubenhäuser des Typs D 2. ....	278
Liste 20: Dreisprossenfibeln der Gruppe Almgren V, Serie 1: Fig. 94–98. ....	253	Liste 42: Grubenhäuser des Typs D 3. ....	278
Liste 21: Fibeln der Gruppe Almgren V, Serie 3: Fig. 101. ....	254	Liste 43: Grubenhäuser des Typs D 4. ....	278
Liste 22: Fibeln der Gruppe Almgren V, Serie 8: Fig. 120–131. ....	254	Liste 44: Grubenhäuser des Typs F 1. ....	278
Liste 23: Fibeln der Gruppe Almgren V, Serie 9: Fig. 136; 138–142. ....	256	Liste 45: Grubenhäuser des Typs F 2. ....	279
		Liste 46: Grubenhäuser des Typs F 3. ....	279
		Liste 47: Grubenhäuser des Typs F 4. ....	279
		KATALOG. ....	280
		Vorbemerkung. ....	280
		Berlin. ....	282
		Berlin-Charlottenburg. ....	282
		Berlin-Friedrichshain. ....	282
		Berlin-Hellersdorf. ....	282
		Berlin-Hohenschönhausen. ....	282
		Berlin-Köpenick. ....	282
		Berlin-Kreuzberg. ....	282
		Berlin-Lichtenberg. ....	282
		Berlin-Marzahn. ....	282
		Berlin-Mitte. ....	282
		Berlin-Neukölln. ....	283

Berlin-Pankow . . . . .	283	Greifswald . . . . .	307
Berlin-Reinickendorf . . . . .	283	Grevesmühlen . . . . .	309
Berlin-Schöneberg . . . . .	283	Grimmen . . . . .	309
Berlin-Spandau . . . . .	283	Güstrow . . . . .	310
Berlin-Steglitz . . . . .	283	Hagenow . . . . .	310
Berlin-Tempelhof . . . . .	284	Lübz . . . . .	313
Berlin-Tiergarten . . . . .	284	Ludwigslust . . . . .	314
Berlin-Wedding . . . . .	284	Malchin . . . . .	315
Berlin-Weißensee . . . . .	284	Neubrandenburg . . . . .	316
Berlin-Wilmersdorf . . . . .	284	Neustrelitz . . . . .	320
Berlin-Zehlendorf . . . . .	284	Parchim . . . . .	320
Brandenburg . . . . .	284	Pasewalk . . . . .	321
Angermünde . . . . .	284	Ribnitz-Damgarten . . . . .	322
Bad Freienwalde . . . . .	285	Röbel . . . . .	323
Beeskow . . . . .	285	Rostock . . . . .	323
Belzig . . . . .	285	Rügen . . . . .	324
Bernau . . . . .	286	Schwerin . . . . .	325
Brandenburg . . . . .	286	Sternberg . . . . .	326
Brandenburg-Land . . . . .	286	Stralsund . . . . .	327
Eberswalde . . . . .	287	Strasburg . . . . .	327
Eisenhüttenstadt . . . . .	287	Teterow . . . . .	328
Frankfurt/Oder . . . . .	287	Ücker münde . . . . .	329
Fürstenwalde . . . . .	287	Waren . . . . .	329
Gransee . . . . .	288	Wismar . . . . .	331
Jüterbog . . . . .	288	Wolgast . . . . .	331
Königs Wusterhausen . . . . .	288	Sachsen-Anhalt . . . . .	332
Kyritz . . . . .	289	Burg . . . . .	332
Luckenwalde . . . . .	290	Gardelegen . . . . .	334
Nauen . . . . .	290	Genthin . . . . .	334
Neuruppin . . . . .	293	Halberstadt . . . . .	335
Oranienburg . . . . .	294	Haldensleben . . . . .	335
Perleberg . . . . .	294	Havelberg . . . . .	336
Potsdam . . . . .	296	Kalbe . . . . .	336
Potsdam-Land . . . . .	296	Klötze . . . . .	337
Prenzlau . . . . .	298	Magdeburg . . . . .	337
Pritzwalk . . . . .	299	Oschersleben . . . . .	337
Rathenow . . . . .	300	Osterburg . . . . .	338
Schwedt . . . . .	301	Salzwedel . . . . .	340
Seelow . . . . .	301	Schönebeck . . . . .	341
Strausberg . . . . .	301	Staßfurt . . . . .	341
Templin . . . . .	302	Stendal . . . . .	342
Wittstock . . . . .	302	Tangerhütte . . . . .	343
Zossen . . . . .	302	Wanzleben . . . . .	343
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	303	Wolmirstedt . . . . .	344
Altentreptow . . . . .	303	Zerbst . . . . .	344
Anklam . . . . .	304	ORTSVERZEICHNIS . . . . .	346
Bad Doberan . . . . .	305	LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	355
Bützow . . . . .	305		
Demmin . . . . .	306		
Gadebusch . . . . .	306		

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt sich das Ziel, bestimmte Wirtschaftszweige und einige Aspekte des Siedlungswesens im nördlichen Mitteleuropa während des 1. bis 5./6. Jahrhunderts zusammenfassend darzustellen und damit einen Beitrag zur wirtschaftlichen Situation und Siedlungsgeschichte in den ersten fünf Jahrhunderten n. Chr. zu erbringen. Es sind ähnliche Aspekte wie sie unter dem DFG-Projekt „Archäologische und naturwissenschaftliche Forschungen zum Kulturwandel unter der Einwirkung Roms ...“ formuliert wurden (HAFFNER/V. SCHNURBEIN 1996, 70 ff.).

Die vorliegende Arbeit ist am 19. September 1990 vom „Rat für wissenschaftliche Graduierungen der Sektion Sozial und Geisteswissenschaften“ der damaligen Akademie der Wissenschaften der DDR zur „hervorragenden wissenschaftlichen Befähigung auf dem Gebiet Ur- und Frühgeschichte“ angenommen worden. Verf. erhielt daraufhin den akademischen Grad eines „Dr. sc. phil.“ (*doctor scientiae philosophiae*). Der Vorsitzende der Promotionskommission war Prof. Dr. Joachim Herrmann, Direktor des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie zu Berlin. Gutachter und Mitglieder der Prüfungskommission waren die Herren Professoren Bernhard Hänsel (Freie Universität zu Berlin), Heinz Grünert (Humboldt-Universität), Horst Keiling (Museum für Ur- und Frühgeschichte Schwerin), Bruno Krüger (Akademie der Wissenschaften zu Berlin) und Friedrich Schlette (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg).

Die Studien erwuchsen aus einer langjährigen und kontinuierlichen Bearbeitung des germanischen Fund- und Quellengutes besonders im nordöstlichen Teil Deutschlands im Rahmen denkmalpflegerischer Tätigkeit am Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte Schwerin sowie umfangreicher Grabungstätigkeit und wissenschaftlich auswertender Forschung an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften (z. B. LEUBE 1975a; DERS. 1978; DERS. 1987; DERS. 1990; DERS. 1998a). Die Kenntnis und die wissenschaftliche Dokumentation einer außerordentlich hohen Zahl an kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Fundplätzen ist hauptsächlich dem jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz einer großen ehrenamtlichen Pfleger-schar unter der Anleitung der Mit-

arbeiter in den Landesämtern für Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin, jetzt Lübstorf-Wili-grad), Berlin und Brandenburg (Potsdam-Babelsberg, jetzt Wünsdorf) und Sachsen-Anhalt (Halle/Saale) zu verdanken. An sie alle sei mit dieser Arbeit in Dankbarkeit erinnert.

Für uneigennützig und verständnisvolle Hilfe und Unterstützung bei der Materialerfassung habe ich zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in den Museen, Heimatstuben und Landesämtern für Bodendenkmalpflege zu danken. Mein besonderer Dank gilt dabei R. Gaudig, Dr. H. Geisler, Dipl.-Prähist. K.-D. Gralow, Prof. Dr. H. Keiling, Dipl.-Prähist. P. Herfert, Dipl.-Prähist. W. Lampe, Frau Dr. R. Leineweber, Dr. V. Schmidt (†), Dr. U. Schoknecht, Dr. H. Schünemann, Dr. H. Seyer, Dipl.-Prähist. H. Stange und Dr. G. Wetzel, die mir auch in Diskussionen wertvolle Hinweise gaben.

Zahlreiche Auskünfte verdanke ich ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegern, wie B. Fischer, R. Kirsch, Dr. M. Kluger, P. Schumacher (†), E. Walter. Hinweise und Anregungen aus ihrer Forschungsarbeit gaben mir Prof. Dr. K.-E. Behre, Prof. Dr. N. Benecke, Prof. Dr. P. Donat, Prof. Dr. K. Godłowski (†), Prof. Dr. E. Gringmuth-Dallmer, Dr. M. Hegewisch M. A., Dr. D. Horstmann (†), Prof. Dr. A. Kokowski, Prof. Dr. G. Kossack (†), Frau Dr. K. Løkkegard-Poulsen, Dr. H. Machajewski, Frau Prof. Dr. M. Mączyńska, Prof. Dr. T. Makiewicz, Prof. Dr. R. Pleiner, Dr. J. Schuster, W. Thieme M. A., Dr. R. Wołagiewicz (†) und Prof. Dr. W. H. Zimmermann.

Für die stets fördernde Unterstützung in mitunter schwierigen Zeiten und für anregende Hinweise bin ich dem langjährigen Leiter des ehemaligen Bereiches Ur- und Frühgeschichte an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Herrn Prof. Dr. B. Krüger, Berlin, zu Dank verpflichtet. Ein besonderer persönlicher Dank gilt Dr. H.-U. Voß, Berlin, und Dr. K. Rassmann, Frankfurt a. M., für maßgebliche Unterstützung bei dem Gelingen und der Drucklegung der Arbeit. Die Überarbeitung des Textes mit dem Literaturverzeichnis, der Karten, der Listen und des Kataloges führte mit großer Akribie und Sachverstand Herr Dr. N. Müller-

Scheeßel M. A. durch. Ohne seinen enormen Einsatz wäre die Arbeit in dieser Form nicht erschienen. Nicht nur für die Aufnahme in die Reihe der „Römisch-Germanischen Forschungen“ bin ich Herrn Prof. Dr. S. von Schnurbein zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Die Zeichnungen, Karten und Diagramme wurden gleichermaßen von Frau G. Weber, Herrn L. Gorges, beide Berlin, und Herrn H.-J. Köhler, Frankfurt a. M., angefertigt.

Als Endstand der Materialaufnahme gilt der 1.1.1988 (in einigen Fällen sogar der 1.1.1987). Wichtige publizierte Neufunde und die regionale Literatur wurden im wesentli-

chen bis zum Sommer 2002 ausgewertet. Bis zum Beginn des Jahres 2004 erschienene, bedeutende Aufsätze und Monographien zum deutschsprachigen Raum sind kursorisch berücksichtigt<sup>1</sup>. Diese Vorgehens- und Darstellungsweise war durch Änderungen in der beruflichen Tätigkeit des Autors und durch die allgemeine Umbruchsituation in den neuen Bundesländern bedingt<sup>2</sup>.

Die umfangreichen Materialaufnahmen, die hier in Listen (S. 217 ff.) vorgelegt werden, sind auch als Anregung und Ausgang zu weiteren Forschungen zur Wirtschafts-, Siedlungs- und Kulturgeschichte zu verstehen.

<sup>1</sup> Für Skandinavien sei allein auf den das Siedlungswesen betreffenden Beitrag von THRANE (2002, 344 ff.) hingewiesen.

<sup>2</sup> Aus diesem Grunde wurden für die Gliederung des Fundstoffs die alten Kreisangaben der DDR aus dem Jahre 1952 verwandt. Als Hilfestellung für den Leser sind unten (S. 281) Karten der alten und neuen Verwaltungsgrenzen beigegeben.

## Forschungsgeschichte und Forschungsstand

Die moderne Aufarbeitung der frühkaiserzeitlichen Fundstellen Mecklenburgs setzte mit W.-D. ASMUS (1938a) ein (vgl. Voss, H.-U. 1998, 8 ff.). W.-D. Asmus stellte den mecklenburgischen Fundstoff innerhalb eines recht präzisen Kataloges zusammen, legte erste siedlungsarchäologische Kartierungen vor und führte eine Klassifikation des Fundstoffes durch. Gleichzeitig behandelte R. GUTHJAHR (1934) die frühkaiserzeitlichen Plätze des Havellandes in einem allerdings unvollständigen Katalog. Schließlich verfaßte O. F. GANDERT (1938, 74 ff.) eine siedlungskundliche Studie zur frühen Kaiserzeit im Havelgebiet. Beide Autoren stützten sich auf O. FELSBERG (1929, 123 ff.), der eine Auswahl des kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Materials des Havellandes vorgelegt hatte. Die späte römische Kaiserzeit der Prignitz wurde durch W. MATTHES (1931a; DERS. 1931b) und die der Altmark durch F. KUCHENBUCH (1938) vorgestellt. Die römische Kaiser- und die Völkerwanderungszeit in Vorpommern und im Osten Brandenburgs fanden bis 1945 keine nennenswerte wissenschaftliche Bearbeitung. Lediglich D. BOHNSACK (1940, 1033 ff.) publizierte einige wichtige Grabfunde des Oderaumes und eine unvollständige Besiedlungskarte. Nach dem 2. Weltkrieg leitete H. SCHUBART (1953; DERS. 1955b, 106 ff.) auf Veranlassung von G. Mildener die Bearbeitung der älteren römischen Kaiserzeit ein. Seine Gliederung der frühkaiserzeitlichen Keramik Vorpommerns ist heute noch weitgehend gültig. Einen bedeutsamen Beitrag zum Verständnis der frühkaiserzeitlichen kulturellen, formkundlichen und siedlungsarchäologischen Situation „im Raum zwischen Havelseenplatte und Ostsee“ stellt die Monographie von A. v. MÜLLER (1957) dar. Sie ist auch heute noch in ihrer präzisen Text- und Ergebnisdarstellung sowie ihrem umfangreichen Katalogteil eine der wichtigsten Grundlagen für den Arbeitsraum. Eine ähnliche Bedeutung besitzt die umfangreiche Aufarbeitung des spätkaiser- und völkerwanderungszeitlichen Fundstoffes in Mecklenburg(-Vorpommern) 1970 durch H. Schach-Dörge. Sie erarbeitete u. a. eine chronologische Gliederung des Fundgutes und analysierte – gestützt auf detaillierte

Kartierungen – die Besiedlungsgeschichte dieses Zeitabschnittes. Bereits 1955 hatte E. Schuldt das wichtige Gräberfeld von Pritzier, Kr. Hagenow, publiziert; 1976 folgte die Vorlage des Gräberfeldes Perdöhl, Kr. Hagenow. Nachdem bereits H. Schach(-Dörge) 1969 bei der Publikation des spätkaiserzeitlichen Gräberfeldes von Wilhelmsaue, Kr. Fürstenwalde, umfangreiche Typenkartierungen für das Elb-Odergebiet vorgelegt hatte, erfolgte 1975 durch A. LEUBE (1975a) die Darstellung des gesamten kaiserzeitlichen Fundgutes Ostbrandenburgs mit Einschluß der Niederlausitz. Einige Regionen der Niederlausitz waren im Zusammenhang mit der Vorlage der ostsächsischen Funde des 2. bis 6. Jahrhunderts bereits von E. MEYER (1971; DERS. 1976) behandelt worden.

In der Folgezeit sind besonders durch A. Hollnagel, H. Keiling, W. Lampe, A. Leube, V. Schmidt, U. Schoknecht, E. Schuldt, H. Stange und H.-U. Voß zahlreiche Aufsätze (s. Literaturverzeichnis) zur römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit Mecklenburg-Vorpommerns erfolgt. In jüngster Zeit sind Arbeiten von A. Schäfer, B. v. Richthofen, M. Conze und D. Jantzen zu nennen. Für die Erforschung des Havellandes erwarben sich besonders A. v. MÜLLER (1957a; DERS. 1962a; DERS. 1962b, 105 ff.), B. SCHMIDT (1964a, 68 ff.), H. GEISLER (u. a. 1974; DERS. 1984b, 77 ff.), B. KRÜGER (1987a; 1987b; 1988a) und zuletzt E. SCHULTZE (1987b, 93 ff.; DERS. 1988, 125 ff.; DERS. 1993, 191 ff.) sowie J. SCHUSTER (1998, 203 ff.; DERS. 1999, 555 ff.; DERS. 2000, 93 ff.; DERS. 2002; DERS. 2004) große Verdienste. Herauszuheben ist die ungedruckte Dissertation von H.-U. Voss (1986; vgl. auch DERS. 1988, 147 ff.) „Zur Geschichte der germanischen Besiedlung zwischen Elbe/Saale und Oder/Neiße im 3.–7. Jahrhundert“. Er erarbeitete u. a. 19 Siedlungsgebiete, die er zu sechs „Besiedlungsprovinzen“ zusammenfaßte. Eine Zusammenstellung aller Münzfunde in der ehemaligen DDR erfolgte durch R. LASER (1980). Eine jüngste Zusammenstellung der sog. römischen Funde für die Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern kann gleichfalls als eine katalogartige weiterführende Orientierung durch die Sachkultur der ersten fünf Jahrhun-

derte gelten (LASER/VOSS 1994; LASER/STRIBRNY 1997; LASER 1998; VOSS, H.-U. 1998).

Die römische Kaiserzeit der Altmark ist nach den ersten größeren Fundvorlagen durch F. KUCHENBUCH (1938) und R. SEYER (1976) von R. LEINEWEBER (1997) monographisch bearbeitet worden. Diese umfangreiche Untersuchung stellt nicht nur das Fundmaterial vor, sondern bemüht sich auch um die Klärung kultur-, wirtschafts- und siedlungsgeschichtlicher Aspekte. Im Mittelpunkt stehen die bedeutenden Ausgrabungen in Zethlingen bei Calbe. Die Völkerwanderungszeit in der Altmark ist mehrfach von B. SCHMIDT (1958, 43 ff.; DERS. 1961; DERS. 1976a) behandelt worden.

In Brandenburg wurde der Materialbestand bereits vor 1989 durch umfangreiche, mitunter als Plangrabungen durchgeführte Siedlungsuntersuchungen in Berlin (SEYER, H. 1980; DERS. 1983; SEYER, H./SEYER, R. 1986), Klein Köris (zuletzt GUSTAVS 1997), Waltersdorf (KRÜGER, B. 1987a) und Tornow (HERRMANN 1973a; DERS. 1973c; WARNKE 1973) bereichert. Nach 1989 fanden besonders umfangreiche Grabungen in der Niederlausitz statt. Der damalige Brandenburger Landesarchäologe J. KUNOW (1998, 5) hat für diese Forschungen im „Niederlausitzer Revier“ zurecht festgestellt, daß „nirgendwo in Brandenburg ... der Janus-Charakter unserer Arbeit deutlicher [wird] als hier. Gleichermaßen stehen sich Neuentdeckungen wichtiger Funde und immenser Erkenntnisfortschritt einerseits mit beispiellosem Verlust großer Kulturlandschaften andererseits gegenüber“. Diese Feststellung gilt natürlich für die anderen neuen Bundesländer in ähnlichem Maße. Allein in der Niederlausitz wurde 1997 eine Fläche von 12,5 ha ausgegraben, wobei nur 3 % aller Fundstellen in der durch den Tagebau devastierten Fläche wissenschaftlich untersucht wurden (BÖNISCH 1998, 10). Erste Berichte zu den neuen Grabungen gaben M.-J. (BODE-)BRATHER (1999a; DIES. 1999b), V. GRÜNEWALD (1995a; DERS. 1998), P. KRANENDONK (1998a; DERS. 1998b), I. SPAZIER (u. a. 1996; DIES. 1999), T. STAPELFELDT (2000), K.-U. USCHMANN (1992; DERS. 1998; DERS. 2000). Die erste, allerdings noch ungedruckte Aufarbeitung einer vollständig untersuchten kaiserzeitlichen Siedlung in Göritz, Kr. Calau, erfolgte durch S. BERG-HOBOHM (1999).

Neben dieser von Wissenschaftlern getragenen Tätigkeit hat besonders im nordöstlichen Deutschland die Bodendenkmalpflege mit einer breiten ehrenamtlichen Mitarbeiterschar einen entscheidenden Anteil an der Erforschung des 1. bis 6. Jahrhunderts (zuletzt HÄUSSLER 1995). Dieser Kreis rekrutierte sich aus allen Berufszweigen und setzt damit die bis in die Anfänge unseres Faches im vorigen

Jahrhundert zurückreichende bürgerschaftliche Tradition im besten Sinne des Wortes fort. Ihre wissenschaftliche und organisatorische Betreuung erfolgte seit 1953 durch die jeweiligen Landesämter für Bodendenkmalpflege bzw. Forschungsstellen für Ur- und Frühgeschichte und durch die in der Regel von Wissenschaftlern geleiteten „Kreis- und Bezirksarbeitsgemeinschaften für Ur- und Frühgeschichte“, aber auch „Jugendarbeitsgemeinschaften“ des „Kulturbundes“. Die Tätigkeit dieser Laienforscher umfaßte einfache Geländeinspektionen mit gelegentlicher Freilegung bereits angeschnittener Verfärbungen, systematische Gemarkungsaufnahmen, Beteiligung an Grabungen und Forschungsvorhaben bei selbstverständlich unentgeltlicher Abgabe aller Bodenfunde als Kulturerbe und „Volkseigentum“ (vgl. SCHOKNECHT 1974b). Die Laienforschung wurde von einem hohen moralischen „Berufs“-Ethos uneigennützig und über Jahrzehnte getragen und ist damit ein positives Gegenbild gegenüber den heute überhand nehmenden „Sondensuchern“ und Privatsammlern (KUNOW 2004; HAUPT u. a. 2004). Auf einem internationalen Kolloquium in Kempten wurde diese Tätigkeit im „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ durch den Landesarchäologen für Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Friedrich Lüth, Schwerin-Wiligrad, gewürdigt (KAPFF 2001). Den Laienforschern wurde in den Jahrzehnten zuvor ferner die Möglichkeit gegeben, ihre Ergebnisse in regionalen wie internationalen Zeitschriften zu publizieren und sich damit auch wissenschaftlich zu betätigen<sup>3</sup>. Hervorzuheben sind für Mecklenburg die Arbeiten von K. SCHACK (1973; DERS. 1981), E. LÜDERS (1965; DERS. 1966), S. SPANTIG (1976; DERS. 1978), F.-J. ERNST (1966; DERS. 1969; DERS. 1970) und für Brandenburg u. a. R. KIRSCH (1984; DERS. 1989) und B. FISCHER (1972; DERS. 1974).

Die Entwicklung der prähistorischen und damit auch der kaiserzeitlichen Forschung des letzten Jahrzehntes wurde durch stark veränderte Bedingungen geprägt. So wurde die Situation der Prähistorie im Osten Deutschlands durch einen Nachholbedarf beim Ausbau der Infrastruktur, des Landes- und Stadtausbaus, des Braunkohleabbaus sowie bei der Industrialisierung bestimmt. Zu den jüngsten Forschungsvorhaben Mecklenburgs gehören außerdem Drittmittelprogramme der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ u. a. zur Bearbeitung von germanischen Gräberfeldern, die vor

<sup>3</sup> Derartige Publikationen erfolgten in verschiedenen regionalen Publikationen des „Kulturbundes“ und der 1956 von Wilhelm Unverzagt (1892–1971) gegründeten Zeitschrift „Ausgrabungen und Funde“. Letztere wurde 1996 eingestellt und als „Archäologisches Nachrichtenblatt“ vom Präsidium der Deutschen Verbände für Altertumsforschung fortgesetzt.

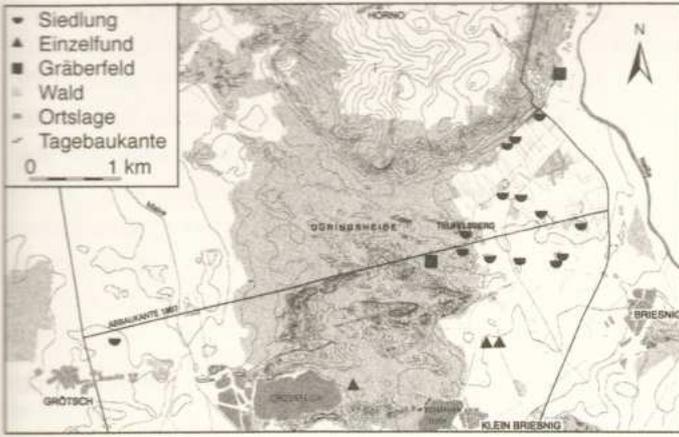


Abb. 1. Mikroregion Horno-Klein Briesnig, Lkr. Spree-Neiße. Siedlungen, Gräberfelder und Einzelfunde der römischen Kaiserzeit (nach BODE, M.-J. 1998b, 62 Abb. 38).

1989 ausgegraben wurden, und zur Ausgrabung und Bearbeitung des Verhüttungsplatzes von Muchow bei Ludwigslust (LÜTH 1995, 188). In Brandenburg fanden allein 1995 auf etwa 450 archäologischen Fundplätzen Rettungsgrabungen statt (KUNOW 1997, 20). Diese Zahl erhöhte sich 1996 auf 550 Untersuchungen. So ergaben die zahlreichen Grabungen durch den außerordentlich hohen Einsatz der im Gelände tätigen Wissenschaftler und Studierenden ein enormes archäologisches (oft noch unpubliziertes) Fundgut, das u. a. veränderte Datierungsansätze vieler der im Katalog erwähnten kaiserzeitlichen Plätze ermöglichte. Diese Korrekturen konnten mangels zeitaufwendiger Einsicht in die Ortsakten der Landesämter weder im Text noch im Katalog im gewünschten Maße vorgenommen werden. Durch die intensive Grabungstätigkeit in der Niederlausitz wurden aber auch völlig neue kaiserzeitliche „Kulturlandschaften“ erschlossen (vgl. BÖNISCH 1998, 9 ff.; DERS. 2001; EILBRACHT 1998, 47 ff.). Am bedeutendsten ist hier eine völlig neu erschlossene spätkaiserzeitliche Mikroregion an der Neiße unweit der Dörfer Briesnig und Horno, die gegenwärtig vollständig untersucht wird<sup>4</sup>. Hier liegen mindestens 13 spätkaiserzeitliche Siedlungsplätze und zwei

Gräberfelder in der Neißenederung bzw. am Rande der Hornoer Hochfläche (Abb. 1). Aus der Landschaft waren bis zu diesen Grabungen nur wenige kaiserzeitliche Fundplätze, wie Forst, Groß Briesnig, Groß Schacksdorf, Mulknitz und Horno, bekannt (LEUBE 1975a, 110 ff.). So haben die neuen Grabungen den bisherigen Kenntnisstand förmlich auf dem Kopf gestellt. Das gilt besonders für die umfangreichen Ausgrabungen zahlreicher Siedlungen mit gesicherten Hausgrundrissen wie auch für die Freilegung ausgedehnter Verhüttungsplätze. Gleichzeitig hat sich die Fundstellenzahl in den letzten zehn Jahren deutlich erhöht. Vermutlich muß man von einer Zunahme der Fundstellen von 30 % bis 50 % gegenüber dem hier vorgelegten Katalog (S. 276 ff.) ausgehen.

Die vorliegende Arbeit greift mitunter über den territorialen Rahmen des nördlichen Mitteleuropa hinaus. Als Nachteil erwies sich ein ungleicher Forschungs- und Publikationsstand bereits innerhalb der neuen Bundesländer. So wurde für Mecklenburg-Vorpommern in den letzten vier Jahrzehnten durch eine intensive Bodendenkmalpflege ein quantitativ reichhaltiges Fundgut gewonnen und publiziert. Leider fehlten aber in Mecklenburg-Vorpommern bis 1990 umfangreiche Siedlungsgrabungen. Intensive Forschungen zur germanischen Kultur und Geschichte in Thüringen und Sachsen-Anhalt sind dagegen nicht im gewünschten Maße publiziert worden. Erst kürzlich veröffentlichte F. TEICHER (2000) aus Süldorf, Kr. Hildburghausen, einige kaiserzeitliche Hausgrundrisse. So muß man sich für dieses Gebiet noch weitgehend auf ältere Arbeiten von TH. VOIGT (1940), R. v. USLAR (1938) und GOETZE, HÖFER und ZSCHIESCHE (1909) stützen. Eine ähnliche Sachlage ergibt sich für Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Da dem Autor vor dem 9. November 1989 Studienreisen in die alten Bundesländer nicht möglich waren, konnten diese Gebiete nur auf der Grundlage der vorliegenden Publikationen bearbeitet werden. Hier sind neben einigen Kreisinventaren und Publikationen einzelner Gräberfelder die Monographien von F. TISCHLER (1937) und A. GENRICH (1954) sowie die zahlreichen Arbeiten von W. WEGEWITZ (1937–1972) tragendes Gerüst.

<sup>4</sup> GRÜNEWALD 1997, Abb. 3; BERG-HOBOHM u. a. 1998; BÖNISCH 1998, 16 f.; DERS. 2001; BODE 1998b, Abb. 38; USCHMANN 2000.